

Far far away...



Lennart Ladewig mit Kate aus Sydney unterm Weihnachtsbaum in Duvenstedt – und bald am anderen Ende der Welt

(re) Dass man spätestens nach dem Abitur, oft schon vorher, eine Zeit im Ausland verbringt, ist heute ungleich selbstverständlicher als noch vor zehn Jahren. Was zieht junge Menschen ins Ausland? Was erhoffen sie sich? Wie erleben sie den Aufenthalt in der Fremde und was für Erfahrungen machen sie? In lockerer Folge möchten wir im Heimat Echo junge Er-

wachsene vorstellen, die eine Zeitlang im Ausland waren und Lust haben, darüber zu berichten. Berichte, gerne auch Fotos, sind uns sehr willkommen und können an redaktion@heimatecho.de geschickt werden (bitte max. 3000 Zeichen).

Der nachfolgende Bericht ist von Lennart Ladewig, 17, aus Duvenstedt, Schüler am Gymnasium Buckhorn:

Australien, ich komme

Schon einmal über einen Auslandsaufenthalt während der Schulzeit nachgedacht? Lange Zeit kam das für mich nicht in Frage, bis sich mir eine große Chance bot: Dank eines Stipendiums werde ich ab Juni drei Monate in Australien leben und dort das Land und viele neue Freunde kennenlernen. Im Folgenden möchte ich kurz beschreiben, wie ich an das Stipendium gelangt bin und wie ich die Zeit mit meinem australischen Gast erlebt habe.

Ein kurzer Rückblick: Anfang des vergangenen Jahres habe ich im Internet von der „Gesellschaft für deutsch-australischen/neuseeländischen Schüleraustausch“, kurz GDANSA e.V., erfahren. Diese Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich für eine bessere Völkerverständigung einzusetzen. Aus diesem Grund vergibt sie jedes Jahr 30 Stipendien für Auslandsaufenthalte in Australien und Neuseeland. Das Besondere an der Organisation ist, dass sie vollkommen ehrenamtlich aufgebaut ist. Ehemalige

planen das gesamte Programm, inklusive zweier mehrtägigen Camps und vieler regionaler Treffen, sowie den Austausch selbst. Die Stimmung ist immer ausgezeichnet, und alle Neuen integrieren sich schnell. Außerdem wird besonders nach Jugendlichen mit einem Interesse für Geschichte, Politik und Kultur gesucht, was mir persönlich gut gefallen hat. Nach einer schriftlichen Bewerbung und zwei Interviewtagen erhielt ich dann die Zusä-

ge, auf die ich lange gehofft hatte. Daher hatte ich bis Februar Kate aus Sydney zu Gast. Gemeinsam haben wir viel erlebt, waren an der Ostsee, auf Weihnachtsmärkten in Lübeck und haben Hamburg erkundet. Lange hatte ich mir nicht mehr so viel Zeit genommen, durch Hamburg zu laufen und zum Beispiel bei „Planten un Bloemen“ unter freiem Sternenhimmel Schlittschuhlaufen zu gehen.

An ihrem 18. Geburtstag im Dezember hat Kate Gefallen an der Reeperbahn gefunden, womit die Integration nach Hamburger Art offiziell vollzogen wurde.

Überrascht war ich, wie begeistert die Australier von unserem Weihnachtsfest und dem ganzen Drumherum sind. Weihnachten einmal nicht bei hohen Temperaturen und mitten im Sommer feiern, für uns eine Selbstverständlichkeit.

Neu war es für Kate auch, einen eigenen Adventskalender und Besuch vom Nikolaus zu bekommen und vor einem echten Nadelbaum Geschenke auszu-

packen. Mündliche Noten erhalten und sich deshalb im Unterricht melden, auch das ist, laut Kate, in Australien nicht üblich. Mit Beginn des Februars ist Kates Zeit in Deutschland vorbei. Nun freue ich mich auf meinen Aufenthalt in Australien und die vielen Überraschungen, die dort schon auf mich warten. Drei Monate in einer anderen Familie leben, ein neues Land kennenlernen und Fremdsprachenkenntnisse vertiefen, Australien ich komme!

Wenn ihr Lust bekommen habt, ebenfalls einen solchen Austausch zu machen, dann bewerbt euch! Es gibt viele gute Organisationen. Ich würde mich freuen, im nächsten Jahr im Heimat Echo zu lesen, wie stark unser Stadtteil im Ausland vertreten ist!